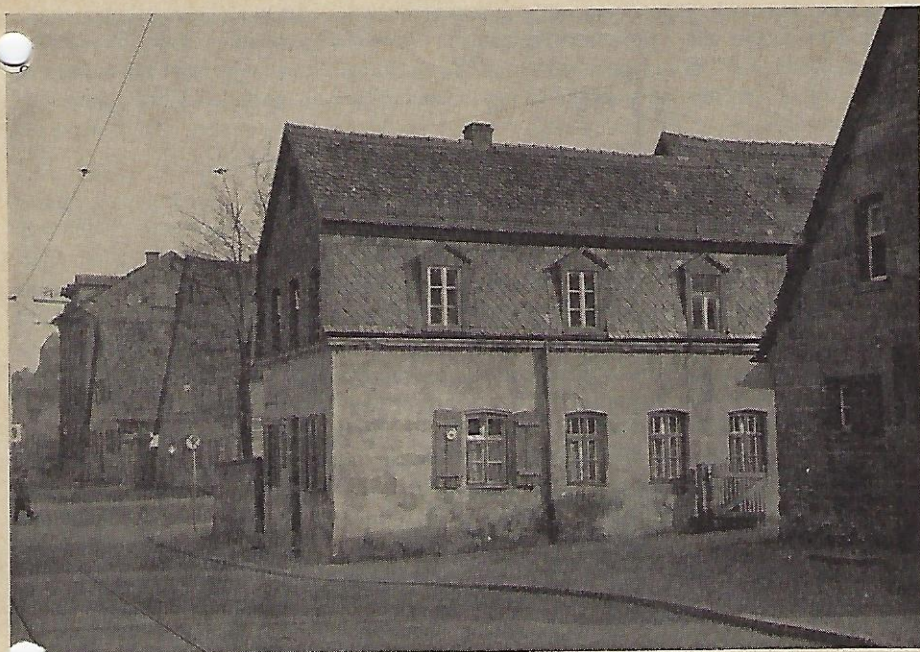


Alt-Mögeldorf

HEFT 9

SEPTEMBER 1963

11. JAHRGANG



Ehemaliges Anwesen Mögelder Hauptstraße 38
Foto: Fritz Hensel, Fotokreis



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Ehemaliges Anwesen Mögeldorfer Hauptstraße 38

Foto: Fitz Hensel, Fotokreis

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit . . .“ möchte man bei dem Betrachten unseres heutigen Bildes sagen. Es zeigt das Haus Mögeldorfer Hauptstraße 38, im Jahre 1959, bevor es dem Verkehr zum Opfer fiel und abgebrochen werden mußte. Damals sah die Mögeldorfer Hauptstraße zwischen Kinkel- und Flußstraße noch erheblich anders aus. Diese Straßenpartie war damals in ihrer Art noch ein gut Stück Alt-Mögedorf. Die enge und gewölbte, mit glattem Kopfsteinpflaster belegte Straße war tatsächlich noch eine alte Dorfstraße. Die seitlichen Rinnen, der teilweise fehlende und teilweise behelfsmäßig nach dem Kriege in unterschiedlichster Weise hergerichtete Bürgersteig bedeuteten für Auto- und Radfahrer, aber auch für Fußgänger erhöhte Gefahren. Das Haus Nr. 38 ragte weit in die Straße hinein und war unmittelbar vor der Abzweigung der Schmausenbuckstraße ein immer stärker fühlbares Verkehrshindernis geworden.

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich lange Jahre um die Verbesserung der Straßen- und Verkehrsverhältnisse bemüht. Einer wirksamen Verbesserung stand jedoch immer das Haus im Wege und so mußte es dann im November 1959 abgebrochen werden. Im Jahre 1960 wurde die neue, zum Teil asphaltierte Straße gebaut, die allen Verkehrsteilnehmern eine erhebliche Erleichterung und vor allem größere Sicherheit brachte. Der frühere Zustand ist nun schon fast vergessen. Weitere Veränderungen sind seither eingetreten. Anstelle des alten Hüttinger'schen Hauses ist ein neuzeitliches Wohn- und Geschäftshaus errichtet worden und auch das alte Haus Nr. 73, mußte wegen Bauauffälligkeit weichen und dem neuen Dressel'schen Wohn- und Geschäftshaus Platz machen. Der älteste Teil der Mögeldorfer Hauptstraße ist damit in weiteren Teilen modernisiert worden. Sicherlich wird mancher das bedauern, aber die Zeit und die Entwicklung sind nicht aufzuhalten. Wir müssen uns damit abfinden, daß alles Alte einmal dem Neuen weichen muß. In 50 oder 100 Jahren wird das alte Mögedorf nur noch auf einige unter Denkmalschutz stehende Bauwerke beschränkt sein. Diese liegen glücklicherweise so weit abseits des Verkehrs, daß wir die Hoffnung haben, daß sie noch viele Generationen überleben werden und dieses Stück Alt-Mögedorf so schnell nicht untergehen kann. Aber dennoch vergißt man sehr schnell, was früher einmal war. Deshalb ist es umso anerkennenswerter, daß unser 1. Vorsitzender, Rektor Leo Beyer, in seiner z. Zt. im Druck befindlichen „Mögedorfer Häusergeschichte“ die Geschichte und Entwicklung aller alten Mögeldorfer Anwesen in mühsamer Arbeit zusammengetragen und damit für die Nachwelt erhalten hat. Wir haben auf diesen 2. Mögeldorfer Geschichtsband bereits mehrmals hingewiesen. Er wird nicht nur von der Geschichte des Hauses Nr. 38, das wir Ihnen heute noch einmal in Erinnerung gerufen haben, nicht nur von den anderen erwähnten alten Häusern, sondern von allen Anwesen des alten Dorfes erzählen. Je mehr das Alte dem Neuen weichen muß, umso wertvoller wird die Häusergeschichte werden. Deshalb wird sie nicht nur die älteren Mögeldorfer interessieren, sondern gerade den jüngeren und späteren Generationen ein Bild und eine Vorstellung vermitteln von dem alten Mögedorf, wie es einst war und wie es sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und verändert hat.

He

Aus unserer Häusergeschichte

Fortsetzung und Schluß

1831 Wolfgang Kühnlein

Im Jahre 1831 fiel das Gütchen dem Moses Seckel und den Sulzbachischen Relikten wieder zu. Es wurde am 31. 12. 1831 dem Sohn des Vorbesitzers, Wolfgang Kühnlein, zugeeignet. Aber auch er konnte sich auf dem Anwesen nicht lange halten. Schon 1833 war es wieder im Besitze des Consortiums, das den Besitz, diesmal allerdings mit den vorher dabei gewesenen 8,77 Tgw. Feldern und Wiesen

1833 an Johann Tauber

Maurer, von Glaishammer verkauft (Urk. 30. 5. 1833). Unter ihm wurde der Besitz erneut geschmälert. Der Bäumlesacker (Pl.-Nr. 154) an der Tullnauer Straße kam an den Maurermeister Gebhard in Zerzabelshof, die Heidäcker (2,45 Tgw.), Pl.-Nr. 131 am Tullnauer Weg, erwarb der Wirt Johann Moertel im Vogelsgarten.

1865 Andreas Schneider

Die Köblerswitwe Christine Tauber veräußerte das Anwesen mit Brief v. 23. 9. 1865 an den Fabrikarbeiter Andreas Schneider. Schneider ist bereits Besitzer der anderen Hälfte des Hauses, so daß die beiden Anwesen wieder in einer Hand vereinigt sind. In der Subhastationssache der Schneider (siehe Haus 1a) steigerte das Anwesen 1b der Maurermeister Caspar Tauber von Glaishammer als Meistbietender um 2300 fl (Urk. v. 6. 4. 68), der es aber im selben Jahre nach Abzweigung einiger Bauplätze für 1800 fl weitergibt an den Maurer Andreas Kühnlein, wohl dem Sohne des Andreas Kühnlein, der das Anwesen bereits 1818 besaß (Urk. v. 21. 11. 68).

All diese Käufe und Verkäufe änderten nichts daran, daß die Kühnlein über ein Jahrhundert das Haus bewohnten. Alle Besitzveränderungen geschahen nur zwecks Geldanlage, Gewinnung von Bauland, aber auch aus Nächstenhilfe für die tüchtige Maurersfamilie Kühnlein, deren Kräfte sich vor allem die Baufirma Tauber zu erhalten wünschte.

1897 Liebermann und Co.

Is der Hand Andreas Kühnlein geht das Anwesen 1897 an ein Consortium über: Max Liebermann, Schönthal August, Nürnberger Joseph und Fanny, alle aus Nürnberg. Es wurden angeschlagen: die Immobilien Pl.-Nr. 367, 486, 404, 566 für 10 000 M, die Mobilien für 1000 Mark.

Die Grundstücke werden meist zu Bau- oder Lagerplätzen, das Haus selbst mit Nebengebäuden und Garten 0,082 ha erwirbt der Zimmermeister Johann Scheller und seine Ehefrau Anna in Mögeldorf. Preis 7000 M (Urk. v. 10. 8. 97). Scheller Johann (gest. 9. 3. 1902) hinterließ den Besitz (Pl.-Nr. 3a und 3b) seiner Witwe Anna Scheller mit den 7 Kindern.

1902 Otto Metzger

Über Otto Metzger, Mitinhaber der Firma Metzger und Böhm (1902), die bereits auf H.-Nr. 50 (Laufamholzstraße 26) eine Destillationsfabrik eingerichtet und auch das

Doktorschloß besaßen, erwarben H.-Nr. 1b im Jahre 1941 die Geschwister Thein, die es heute (1952) noch besitzen.

Besondere Schicksale des Hauses (1b)

Der alte Wildmeisterstadel, der auf Pl.-Nr. 3a stand (1940 abgerissen) und zur Hälfte dem Anwesen eigen, war ein Fachwerkbau mit tiefherabgezogenem Walmdach. Er war einer der größten Scheunenbauten, die wir in Mögeldorf kennen. Die Vermutung liegt nahe, daß er in markgräflichen Zeiten als Zehentscheune diente und als die Holzschuher im 15. Jahrhundert den gesamten Mögelderfer Zehent erwarben, auch durch sie — die in allernächster Nähe das heutige Doktorschlößchen besaßen — der Stadel seinem Zweck nicht entfremdet wurde, bis der Zehent sich langsam in eine Geldreicherung umwandelte.

Das Wohnhaus 1b, Pl.-Nr. 3a, die nördliche Hälfte des Wildmeisterhauses, wurde im 2. Weltkrieg zerstört (Mögelderfer Hauptstraße 27). Auch diese Hälfte wurde nicht wieder aufgebaut. An Stelle des Hauses traten Kriegsbehelfsheime:

1. Mögelderfer Hauptstraße 27a (Hinterhaus) Margarete Thein.
2. Mögelderfer Hauptstraße 27 (Vorderhaus) Karl Thein.

Die beiden Anwesen werden heute noch von den Geschwistern bewohnt.

Porzellan - Kristall - Geschenkartikel der führenden Hersteller Europas

M. Lensche Kunstgewerbe

Nürnberg-Mögeldorf. Marthastr. 30. Telefon 57 25 23

Speisekartoffel

Weizenmehl

Futtermittel

Futtergetreide

Torfmulle

alle Sorten Düngemittel

Unkraut- und

Schädlingsbekämpfungsmittel



liefert auch frei Haus

Baywa-Lagerhaus Nürnberg-Mögeldorf

Freiligrathstraße 12, Telefon 57 10 45 und 57 13 65